Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben.
Große Wollweberstraße No. 554.

No. 82. Freytag, den 11. October 1816.

Berlin, vom 5. October.

Se. Majestät der König haben den beiden Viertelsmeistern Senff und Ronthaler zu Dresden, das allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben dem Bürger und musikalischen Instrumentenmacher Jacob Rohmann zu Breslau, das Prädikat eines Hof-Instrumentenmachers beizulegen geruhet.

Wien, vom 21. September.

Die feierliche Uebergabe der Prinzessin Charlotte von Baiern, der künftigen Gemahlin unsers Monarchen, wird zu Braunau erfolgen, und ein paar Tage darauf der feierliche Einzug in Wien.

Vom Main, vom 27. September.

In dem neuesten Königl. Würtembergischen Regierungsblatt sind zwei Personen signalisirt, von denen sich die Eine gegen Se. Majestät und gegen den Staat in hohem Grade verdächtig gemacht hat. Auf die Entdeckung derselben sind 500 Gulden aus der Königl. Privatkasse ausgesetzt. Beide Personen sind übrigens ungenannt und es wird bloß angegeben, daß die erste am 20sten September Abends um 8 Uhr sich bei Kornwestheim bei Ludwigsburg aufgehalten, die andere aber um 5 und 6 Uhr an das Solitüde-Thor von Ludwigsburg gekommen ist, und sich erkundigt habe, ob man erstere, die den Arm in einer Binde getragen, nicht gesehen? Die Obrigkeiten sollen genau untersuchen, wer am 20sten vom Hause entfernt gewesen, und wenn sie dergleichen ausmitteln, die mit denen im Steckbrief beschriebenen Aehnlichkeit haben, dieselben anhalten. Die erstere trug den Arm in der Binde vermuthlich nur zum Schein, da man sie zuvor ohne dieselbe gesehen, hatte schon greisendes Haar und schien ein Kaufmann, die andere war zwischen 30 bis 36 Jahr alt, und schien ein Handwerker zu seyn.

Von einem Verbot des neuen rheinischen Merkurs im Großherzogthum Baden ist nichts offiziell bekannt; man weiß nur so viel, daß einige Blätter dieser Zeitung auf den Postämtern weggenommen worden sind.

Die Speierer Zeitung sagt: „Seit Anfang des Septembers sieht man viele Leichtgläubige, die unter einem fremden Himmelsstriche ein erträumtes Glück gesucht haben, in ihr voriges Vaterland zurückkommen. Durch Hunger und Elend erschöpft, ihrer Habseligkeiten beraubt, und mit dem Bekenntniß der Reue in ihren Blicken, suchen sie nun die alte Stätte wieder auf, die sie so leichtsinnig verlassen hatten. Möchte die bittere Erfahrung, welche diese Unglücklichen gemacht haben, andern Verirrten noch bei Zeiten zur Belehrung dienen! Mögen sie lernen, auf ihre eigene Kraft, auf den gesegneten Boden, auf dem sie aufgewachsen sind, und auf eine gerechte Regierung zu vertrauen, bei welcher auch der Aermste Schutz und Hülfe findet!"

Lüttich, vom 26. Septbr.

Eine hiesige Zeitung enthält folgendes: „Man wirft hier die Frage auf, warum man sich in dem Official-Bericht von der Expedition gegen Algier immer der Worte bedient: Holländische Escadre, Holländischer Admiral 2c. Will denn die Provinz Holland, die schon so viele Vorrechte besitzt, auch ihren Namen dem übrigen Theil des Königreichs auferlegen?"

Frankreich.

Der Moniteur sagt: „Eine königliche Verordnung vom letztverflossenen 11. April hat entschieden, daß an den Herrn Herzog von Gaeta (Gaudin) und an den Herrn Grafen Mollien, wegen der am 16. Mai 1815 befohlenen Veräußerung der Renten der Amortisationskasse keine Ansprüche gemacht werden können. Eine Frage blieb noch unentschieden, die, ob Hr. Ouvrard, auf welchen die Renten übertragen worden waren, in Anspruch genommen werden könne. Die Verordnung vom 11. April verwies die Prüfung dieser Frage an eine neue Kommission, die aus den Staatsräthen HH. de Malcor, Allent, de Colonia und de St. Cricq bestand. Diese zweite Kom-

mission ist des Dafürhaltens gewesen, daß obige Rentenübertragung an Hrn. Ouvrard kein bloßes Darlehn, sondern ein schlüßlicher, vollbrachter und unwiderruflicher Verlauf sei, auf den man nicht mehr zurückkommen könne."

Der Moniteur enthält auch, unter der Aufschrift: „Schreiben an einen Wahlmann," einen langen Aufsatz, an dessen Schlusse es heißt: „Die nahen Wahlen bilden für Frankreich einen der wichtigsten und entscheidendsten Zeitpunkte seit 25 Jahren. Fallen sie schlecht, d. h. antikonstitutionell aus, so erwartet uns größeres Unglück, als wir schon erfahren haben. Die Schrecknisse der Revolutionsregierung, der Bürgerkrieg in Westen, der entvölkernde Despotismus des Kaiserreichs, die Plagen der fremden Invasion sind nichts im Vergleich mit der allgemeinen Auflösung, welche eine, gegen die Charte und folglich gegen den König feindselig gesinnte Kammer herbeiführen würde. Die Charte, auf die Legitimität sich stützend, ist unser einziger Heil- und Rettungsanker. Mögen nur solche Männer die Dollmetscher und Vertheidiger unsrer Wünsche und Interessen seyn, die ernstlich entschlossen sind, die Erblichkeit des Throns in dem regierenden Hause, und das Grundgesetz, das neben dieser Erblichkeit die Rechte des zum Genusse der Wohlthaten desselben berufenen Volks festgesetzt, zu handhaben!"

Paris, vom 24. Septbr.
(Ueber London.)

Der Moniteur enthält folgendes: „Die Kommissarien der vier alliirten Mächte, welche mit der Untersuchung der zwischen Frankreich und diesen Mächten bestimmten Geldzahlungen beauftragt waren, kamen am 7ten dieses mit den Französ. Kommissarien in der Königl. Schatzkammer zusammen, um die geschehenen Zahlungen zu verificiren. Sie fanden bei dieser Gelegenheit, daß Frankreich bis zum 31sten Juli 1816 seine Verpflichtungen erfüllt, daß man bis dahin keinen Pfenning zu fordern habe, daß also kein Gebrauch von der Rente von 7 Mill. zu machen sei, die zur Bürgschaft jener Zahlungen bestimmt worden, und daß daher gedachte Renten ferner unangerührt bleiben müssen. Die Zahlungen nach dem 31sten Juli sind ebenfalls regelmäßig geschehen, und binnen 6 Monaten wird eine zweite solche Untersuchung statt finden, um der Schatzkammer eine Bescheinigung über die geschehenen Zahlungen zu geben."

General Desaix und Oberst Favre, welche sich seit einigen Monaten auf der Citadelle zu Fenestrelles befanden, sind auf Befehl des Königs von Sardinien wieder in Freiheit gesetzt worden.

Paris, vom 25. September.

Um die den Verbündeten schuldige Summe zu berichtigen, sind der Bank 10 Millionen abgeliehen, und dagegen ist der Ertrag der Bürgleistungen, welche die verrechnenden Beamten stellen mußten, zur Sicherung angewiesen.

London, vom 17. September.

Die Prinzessin Elisabeth gab am 12. in ihrer ländlichen Wohnung bei Windsor ein Fest, dem die Königin und die ganze Königl. Familie beiwohnten. Man tanzte unter Tippuh-Saibs Zelte, daß die Prinzessin auf einem Rasenplatze hatte aufschlagen lassen.

Der Herzog von Cambridge hat zwei neue Wagen gekauft, um sie mit nach Deutschland zu nehmen; sie sind wegen der dortigen schlechten Wege sehr stark gebaut.

Der Herzog und die Herzogin von Orleans sind von Cheltenham nach Bath und Bristol gegangen, und wollen sich dann eine Zeitlang auf der Insel Wight aufhalten, ehe sie nach Twickenham zurückkehren. Die Eigenthümer der Kohlenbergwerke zu Tyne und Wear haben beschlossen, dem Chemiker Davy für seine höchst nützliche Erfindung einer Sicherheitslampe, die ohne Gefahr für Explosion in alle Arten von Gas gebracht werden kann, 500 Pf. St. zu schenken.

Mit der Lage unsers Handels fängt es an besser zu gehn. Nach Briefen aus Holland und Hamburg sind die Preise der vornehmsten Kolonialartikel gestiegen.

London, vom 18. September.

Der Prinz Regent kam heut nach Carltonhouse zurück, um eine Menge ihm von dem Recorder vorzulegende Todesurtheile zu unterschreiben. Der Gerichtshof von Oldbailey, welcher heut seine Sitzungen eröffnet, hat mehr als 400 Verbrecher abzuurtheilen.

Gestern kam Lieutenant Wilson mit Depeschen des Gouverneurs und des Admirals Penrose von Malta an. Man behauptet, sie seien von besondrer Wichtigkeit. Er nahm seinen Weg über Genua, und begegnete zu Paris am 14. dem General Maitland, der auf seinen Posten zurückkehrt.

Das Gerücht, als ob Bonaparte einige Stunden lang verloren gewesen sei, zeigt sich durch die von Obrist Keating mitgebrachten Depeschen als grundlos. Gedachter Obrist, der St. Helena am 29. Juli verließ, hatte vor seiner Abreise eine lange Unterredung mit Bonaparte, der ungeachtet eines heftigen Schnupfens gut gelaunt war. Er schien zu glauben, sein Schicksal hänge von der künftigen Entwickelung des gegenwärtigen geheimnißvollen Zustandes der europäischen Politik ab. Er für seine Person sei auf jeden Ausgang vorbereitet; aber sein Sohn (schien er sich einzubilden) werde dereinst in Frankreich regieren ꝛc. Er erkundigte sich lebhaft nach einigen Personen, die er (B.) früher nach der Insel Bourbon exilirt hatte, und die während des Obrist Keatings Gouvernementsverwaltung noch daselbst waren. Er stritt mit den Obristen über verschiedene, neulich von dem Gouverneur Sir H. Lowe verfügte Sicherheitsmaaßregeln, und schien durch die ihm von dem Obristen angegebenen Gründe befriedigt zu werden.

Das Schiff General Hunt begegnete auf der Ueberfahrt von Liverpool nach Baltimore zwei brittischen Ostindienfahrern, die in St. Helena gewesen waren. Sie erzählten, Bonaparte sei sehr gesund und guter Laune, und finde sich gänzlich in seiner Lage; er reite gerne und so schnell und heftig, daß seine Wachen und Diener ihm kaum folgen könnten; man habe ihm gesagt, er müsse in Zukunft langsamer reiten, und das habe ihn so sehr betrübt, daß er zwei Tage lang niemand zu sich ließ. Er soll sich durch das Absingen eines alten Liedes trösten, welches im Englischen ungefähr so lautet:

Every Island's but a prison
Strongly guarded by the sea,
England's Regent for that reason
A prisoner is as well as we.

(Jedes Eyland ist nur ein Gefängniß, fest bewahrt durch die See; darum ist Englands Regent ein Gefangener so gut als ich.)

London, vom 24. Septbr.

Am letzten Sonnabend war man hier in London sehr besorgt, daß Volks-Unruhen am Abend ausbrechen würden. Auf eine ganz unerklärbare Weise, aber wahrscheinlich durch geheimes Anstiften, waren die Krämer und

Bierwirthe in allen denjenigen Kirchspielen von London, welche größtentheils von geringen Leuten bewohnt werden, zu dem Entschlusse gekommen, hinführo keine andere Schillinge oder Sechspence-Stücke anzunehmen, außer solchen, auf welchen noch das Gepräge erkennbar ist. Da nun der Sonnabend der Tag der wöchentlichen Bezahlung und des Einkaufs für die nächste Woche ist, so sah man voraus, daß die armen Leute, wenn man ihnen Brodt und Nahrung für ihr Silbergeld verweigerte, zu Thätlichkeiten schreiten würden. Alle Zeitungs-Bureau's, alle Straßen-Ecken waren daher mit Anschlägen bedeckt, welche im Namen der Bank erklärten, daß die Bank alles abgegriffene Silbergeld für den vollen Werth auswechseln wolle, und diese zeitige Vorsichtsmaaßregel beugte jener Unruhe vor; alle Krämer nahmen das abgegriffene Geld ohne Bedenken. Zugleich war angezeigt worden, daß diejenigen, welche sich weigerten, das courante Geld anzunehmen, den Gesetzen gemäß gerichtlich würden verfolgt werden.

Der Handel fängt an, wieder etwas lebhafter zu werden. In dem letzten Monate sind wenigstens mehr Versendungen gemacht worden, als in den fünf vorhergehenden. Der Ertrag der Zölle in diesem Vierteljahre übersteigt daher den Ertrag des vorhergegangenen beträchtlich.

London, vom 27. Septbr.

Ueber die Lage der Dinge in Süd-Amerika liefert nachstehender, aus der Newyork Zeitung vom 22sten August gezogner Bericht eine wichtige Nachricht. „Der Kapitain Bowers, vom Schooner Bolina, welcher nach einer Fahrt von 17 Tagen aus Porto Cavallo hier angekommen ist, meldet, daß der General Bolivar am 5ten Juli zu Ocumares, einem kleinen Hafen, 15 Meilen von Porto Cavallo, mit seiner kleinen patriotischen Armee, größtentheils Neger von St. Domingo, gelandet sei, und auf seinem Marsche nach Caraccas begriffen war, als ihm der General Moralles mit der Königl. Armee begegnete, welche nach einem blutigen Gefecht ihn völlig schlug und beinahe seine ganze Armee vernichtete. Bolivar entkam durch die Flucht, ließ alle seine Bagage und Feldzeug in den Händen des Feindes und rettete sich indessen auf seine Flottille mit wenigen Anhängern. Der Kommandeur dieser seiner Flottille zu Ocumares, Biron, weigerte sich, abzusegeln, weil es ihm an Lebensmitteln fehlte. Die Leute wurden deswegen ans Land gesetzt, und nur so viele zurückbehalten, als zur Bemannung der Flottille nöthig waren. Die ans Land gesetzten Leute wurden von der wüthenden Volksmenge massacrirt; die Flottille aber steuerte mit General Bolivar nach der Insel Buyenaires. Schwerlich wird er im Stande seyn, noch einmal wieder auf dem Schauplatz zu erscheinen."

Im Gemeinde-Rath der Stadt London wurde gestern beschlossen, dem Prinz Regenten eine Glückwunsch-Adresse über den siegreichen Erfolg der Expedition gegen Algier zu überreichen. Es wurde ferner eine besondre Danksagung an Lord Exmouth und an die Offiziers und Leute unter dessen Commando decretirt, und außerdem noch den beiden Admirals, Lord Exmouth und Milne, das Bürgerrecht der Stadt London nebst einem goldnen Degen für jeden beschlossen. Der Degen des Lords Exmouth soll 200 Guineen und der Degen des Contre-Admirals Milne 100 Guineen an Werth betragen. Es ward zugleich ein Schreiben des Ruß. Kaiserl. Oberfeldherrn, Fürsten Barclay de Tolly, an den Herzog von Wellington verlesen, worin er der Stadt London seine Dankbarkeit für den Ehrendegen bezeugt, den sie ihm geschenkt hat.

Das Kriegsschiff Leander kam am Montage zu Plymouth an. Contre-Admiral Milne, welcher die Original-Depeschen des Lords Exmouth überbrachte, traf am Mittewochen Abend zu London ein. Mit diesem Kriegsschiffe sind viele Briefe von der Flotte eingegangen. Unter andern schreibt ein junger 15jähriger Midshipman, der bereits 4 Jahre zur See gedient hat, vom Bord des Impregnable folgendes: „Sr. Majestät Schiff Impregnable, den 29sten August, in der Bay von Algier. Theuerster Vater! Ich bin so glücklich, Dir melden zu können, daß ich in der heftigsten Seeschlacht, die seit 10 Jahren vorgefallen ist, verwundet worden bin. Das Fürchterliche der Kanonade läßt sich gar nicht beschreiben. In der ersten Stunde verlohr ich das Gehör, bekam es aber bald wieder. Wir haben 24 Schüsse zwischen Wind und Wasser, 8 Schüsse in dem Hauptmast und 5 in dem Vordermast. Fast alles Tauwerk wurde weggeschossen. Unter allen Schiffen der Flotte sind wir am übelsten zugerichtet worden. Bei allen Verheerungen waren wir indeß gutes Muths. Viele Leute um mich herum sangen und lachten, während der Donner um uns herum ertönte. 37 Mann wurden in 10 Minuten in meiner Nähe verwundet. Meine Wunde besteht bloß in einer Contusion am rechten Arm, wie Du aus meinem Schreiben sehen kannst. Alle sagen, daß die Batterien der Algierer von Französ. Ingenieurs dirigirt worden."

Zu Calais sind der Director und der Controlleur der Posten arretirt worden.

Handel und Fabriken scheinen sich wieder zu heben. Für die russische Armee sind bedeutende Bestellungen auf grobe Tücher gemacht, und dadurch die Wollpreise gesteigert worden.

Ein paar neue Ansiedelungen, die wir in Nord-Amerika versucht, sind fehl geschlagen. Herr Semple (durch mehrere Reisebeschreibungen bekannt) wollte, von der Hudsons-Kompagnie bevollmächtigt, am rothen Fluß zum Behuf des Pelzhandels, eine Kolonie anlegen, gerieth aber mit einigen kanadischen Pelzhändlern und den diesen ergebenen Indiern in Streit, und ward, weil er auf die letztern feuern ließ, von denselben sammt allen seinen Begleitern ermordet. Lord Selkirk, der in Ober-Kanada mit Fremden, meistens ehemaligen Soldaten, eine Niederlassung versuchte, hat mehrere Leute durch Hunger verloren.

In Frankreich sollen jetzt falsche Englische Bankzettel circuliren.

Hamburg, vom 1. October.

Wir hätten hier fast Ursach zu glauben, daß der deutsche Held, Fürst Blücher, das schlimme Wetter eben so gut als die Feinde zu vertreiben verstände, denn wir haben fast nur während der Zeit seines Hierseyns schönes Wetter gehabt. Kurz vor seiner Abreise besuchte er die Wittwe des verewigten Dichters Klopstock; diese Dame setzte dem Fürsten eine Bouteille Tokaier-Wein mit folgenden Worten vor: „mein seliger Mann erhielt diesen Wein 15 Jahr vor seinem Tode zum Geschenk und gab ihn mir mit dem Bedeuten in Verwahrung, ihn bis zu einem besonders frohen Ereignisse aufzusparen; Er ist nun schon 14 Jahre todt und in den verflossenen 29 Jahren ist Ewr. Durchlaucht Gegenwart das froheste Ereigniß, was mir begegnen konnte, ich bitte daher davon zu trinken." Der Fürst war tief bewegt, und trank von diesem Vermächtniß seines verewigten Freundes, dem er bei Lebzeiten gekannt und geschätzt hatte, auf das Wohl der Geberin.

Spanien.

Die Hofzeitung enthält auch wieder Berichte des Generals Morillo, welche bis zum 21. Mai reichen, und aus Santa Fe de Bogota datirt sind. Der General meldet mehrere neue, über die Insurgenten erfochtene Vortheile, und schließt mit folgenden (an den Kriegsminister gerichteten) Worten: „Ich glaube, Ew. Excellenz werden, gleich mir, die Pacifikation dieses Landes als gewiß ansehn. Ich habe die Insurgenten in die absolute Unmöglichkeit versetzt, einen Zufluchtsort zu finden und Hülfe zu erhalten."

Danksagung.

Gleich nach den denkwürdigen blutigen Tagen des 16. und 18. Junii v. J. veranstalteten die biedern und patriotischen Einwohner der Stadt Swinemünde aus freyen Stücken eine Geldsammlung zur Erquickung und bessern Pflege der vielen Verwundeten ihrer Pommerschen Landsleute in den Lazarethen, und es wurden mir für das meinem Kommando untergebene erste Pommersche Inf. Regiment Kronprinz von Preußen, in zwey verschiedenen Sendungen die Summe von resp. . 259 Rthlr. 10 Gr. und von 13 Friedr.d'or oder . . 70 Rthlr. 14 Gr.

in Summa . 330 Rthlr. —

durch den Herrn Geh. Rath Krause zu diesem heiligen Zweck baar übermacht.

Um durch den Cours des Geldes so wenig als möglich zu verliehren, wurde die erhaltene Summe in Friedr.d'or umgesetzt, und dafür 61 Friedr.d'or (nach dem damaligen Cours à 5 Rthlr. 10 Gr.) empfangen.

Diese wurden nachstehend verwendet: In dem Lazareth zu Düsseldorf zur Erquickung der dortigen vielen Verwundeten des Pommerschen Regiments, und ihrer bessern Verpflegung, in den Monathen July, August und Septbr., 12 Friedr.d'or. — In dem Lazareth zu Namur durch mich selbst, in Begleitung der Staabs-Officiere des Regiments, im Nahmen der biedern Einwohner von Swinemünde an 3 Amputirte und 7 Invalide des Regiments im Monat Novbr. vertheilt, 13 Friedr.d'or. — Im Lazareth zu Lüttich an 5 schwer Blessirte selbst vertheilt, 5 Friedr.d'or. — In Aachen an 3 ganz Invalide und 2 schwer Blessirte selbst vertheilt, 5 Friedr.d'or. — In Jülich an einem ganz Invaliden des Regiments selbst vertheilt, 1 Friedr.d'or. — In Düsseldorf an 5 ganz Invalide und 2 schwer Blessirte des Regiments selbst vertheilt, 12 Friedr.d'or. — In Berlin an einem Füsilier des Regiments, welchem beyde Augen ausgeschossen, so wie an einem ganz Invaliden, welcher auf beyde Füße lahm ist, 3 Friedr.d'or. — Summa 51 Friedr.d'or.

Es bleibt demnach Bestand 10 Fr.dr. oder 54 Rt. 4 Gr.

Hievon sind ferner verausgabt: An den Chef der 7ten Compagnie für 2 verlassene Soldatenwittwen mit 3 Kindern, 22 Rthlr. 14 Gr.

Es bleibt demnach noch Bestand 31 Rthlr. 14 Gr., welche an einer hier lebenden Familie eines ganz Invaliden des Regiments, bestehend aus Mann, Frau und 4 hülflosen Kindern, in monatlichen Ratis à 1 Rthlr. verwendet werden.

Außerdem hat der Herr Geh. Rath Krause dem Regiment annoch die Summe von 200 Rthlr. zur Vertheilung an ganz Invalide, welche aus den Lazarethen in ihre Heymath zurückkehren, und zur Unterstützung verwaiseter Familien gebliebener Krieger des Pommerschen Regiments geschenkt, für welche Summe, sobald sie nach der Absicht des edlen Gebers vertheilt seyn wird, ich mir vorbehalte, demselben Rechnung abzulegen.

Wenn ich es auch früher versucht habe, den redlichen Einwohnern von Swinemünde meinen Dank für ihr reinpatriotisches Geschenk zu sagen, so bleibt dennoch jeder Ausdruck desselben weit hinter dem Gefühl zurück, was Handlungen dieser Art in jeder Herzen erwecken, die vorliegende Liste der Beytragenden, welche mir durch den Herrn Kreis-Einnehmer Riedel zugekommen ist, und nach welcher selbst der ärmste Einwohner mit willigem Herzen seinen Beytrag zu diesem edlen Zweck dargebracht hat, ist das schönste Denkmahl für die Gesinnungen dieser redlichen Männer. Stettin den 8. October 1816.

v. Cardell, Obristlieut. und Commandeur des ersten Pommerschen Inf. Regiments Kronprinz von Preußen.

Instruction, wornach Die Holzkultur in den Königl. Preuß. Forsten betrieben werden soll.

gr. 8. Berlin Nicolaische Buchhandlung. 10 Gr. Cour.

Der Vorbericht sagt:

Zur Verbesserung und Beförderung der Holzkultur in den Königl. Forsten ist diese besondere Instruction entworfen, und es sind darin die erprobtesten und allenthalben anwendbaren Regeln für diesen wichtigen Theil der Forstwirthschaft zusammengestellt. Sämmtliche höhere und niedere Forstbedienten ohne Unterschied, werden daher hierdurch gemessenst angewiesen, von nun an diese Instruction aufs genaueste zu befolgen und mit doppelter Aufmerksamkeit und Thätigkeit, die so wichtige und nöthige Holzkultur darnach zu betreiben.

Bekanntmachung.

Die in London im Jahr 1714 für Feuer- Leben und Leibrenten errichtete Assecuranz-Societät mit einem für Leben und Leibrenten ausschließlich deponirten Fond von 300 Tausend Pfund Sterling (circa 1½ Million Thaler) übernimmt gegenwärtig auch dergleichen Versicherungen vom Auslande.

Versicherungen auf Leben so wie auf Leibrenten bey dieser Societät, gewähren durch eine — im Vergleich gegen andere ähnliche Versicherungsgesellschaften — niedrigere Prämie, und besonders dadurch wesentlichen Vortheil, daß jede auf Lebenszeit gemachte Police an dem Gewinn der Societät Antheil bekömmt, ohne daß der Versicherte einer Verantwortlichkeit ausgesetzt wäre, oder für die Verlüste der Societät haften müsse.

Das bedeutende, ausschließlich für diesen Gegenstand deponirte Capital, so wie die mehr als hundertjährige Existenz der Societät verbürgen deren Solidität hinlänglich. —

Ausführliche Pläne der Lebensversicherung mit den Bedingungen sind unentgeldlich bey unterzeichnetem Bevollmächtigten zu haben, wo auch Aufträge zur Versicherung — von Auswärtigen in postfreien Briefen — angenommen werden, und alle nöthige Auskunft ertheilt wird. Stettin den 9ten October 1816.

Friedr. Stütze.

Anzeigen.

Das seit vielen Jahren bekannte und vor einiger Zeit von mir übernommene Bureau de Musique, Bollenstrasse No. 787, besteht nach wie vor. Als Berichtigung mehrerer deshalb bei mir geschehener Anfragen und um Verwechselungen mit der vom Herrn Montu errichteten Musikhandlung zu vermeiden, halte ich mich verpflichtet, dies zur allgemeinen Kenntniss zu bringen.

Fried. Görcke.

Bei seinem Abgange von Stettin zum Ober-Krieges-Commissariat des mobilen Preußischen Armee-Corps in Frankreich empfiehlt sich seinen Freunden und Bekannten ergebenst.

Aumann,
Königlicher Commissariats-Secretair
Erster Classe.

Dem wohlwollenden Andenken gütiger Freunde und entfernte Verwandte, wo Kürze der Zeit ein persönliches Lebewohl nicht verstattete, empfiehlt sich, ihren Mann nach Sedan folgend, bey ihrer heutigen Abreise nebst ihren Kindern. Stettin den 11ten October 1816.

Auguste v. Bünting,
geborne Sprengel.

Wir zeigen hiermit ergebenst an, daß wir das bisher von unserm C. A. Schmidt allein geführte Waaren- und Distillatur-Geschäft von dem heutigen Tage an, für gemeinschaftliche Rechnung unter untenstehender Firma fortsetzen, und daß sämmtliche Activa und Passiva von unserm Freyschmidt mit übernommen werden.

Zugleich empfehlen wir uns mit allen Material- und Farbewaaren, sowie mit den in unserer Fabrike angefertigten Liqueuren zu den billigsten Preisen. Stettin den 1. October 1816. Schmidt & Freyschmidt,
Königs- und Schulzenstraßen-Ecke No. 180.

Ich wohne in der großen Ritterstraße No. 812.

Birckenhauer,
Garnison-Staabs-Chirurgus.

Ich wohne jetzt in dem Hause des Herrn Pitzschky, große Oderstraße No. 22. J. D. Raabe.

Ich wohne jetzt in meinem (dem ehemaligen Winkelsesserschen) Hause Lastadie No. 93.

G. T. Wilhelmi.

Elise Schulz

zeiget hiemit ergebenst an, daß sie heute ihren neu angelegten Laden in der Mönchenstraße eröffnet, bestehend in Putz und Galanteriewaaren, in einem schönen Assortiment neuer Berliner Moden, Blumen, Bändern, Parfümerien, Cölnischen Wasser, und allen nur möglichen Damenputz, und bittet um geneigten Zuspruch, so wie sie die billigsten Preise verspricht. Stettin den 9ten October 1816.

Ein junges Mädchen von guter Erziehung, die noch in Condition ist, wünscht Veränderungen wegen zukünftiges Jahr ein anderweitiges Unterkommen, sey es als Gehülfin in einer Wirthschaft oder auch in einem Ladengeschäft. Nähere Auskunft giebt die Zeitungs-Expedition. Stettin den 11ten October 1816.

* * *

Nach dem jetzt erfolgten Ableben meines Mannes, des Segelmacher J. C. Friedrich, wird die in seinem Namen von meinem Schwiegersohn bereits seit drey Jahren betriebene Profession, nunmehro ganz in der bisherigen Art von ebendenselben unter meinem Namen ferner fortgesetzet werden; welches einem resp. Schiffahrttreibenden Publico hiedurch ergebenst anzeige und um fernern geneigten Zuspruch bitte. Swinemünde den 1. October 1816.

Wittwe Friedrich.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung, zeigen wir unsern Freunden hiemit ergebenst an. Stettin den 10ten October 1816.

Geibler, Regierungsrath. Edeline Geibler, geborne Schäffer.

Todesfall.

Am 6ten d. M. Mittags gegen 12 Uhr starb hieselbst an der Brustwassersucht, nach schweren Leiden, zuletzt noch sanft und ruhig, unsere geliebte Mutter und Schwiegermutter, die verwittwete Kriegesräthin Anne Caroline Lucia Spalding, geborne Schädelen, im 46sten Lebensjahre. — Im vollen Gefühl unseres Verlustes verbitten wir jede Beyleidsbezeugung. Stettin den 9. Oct. 1816.

Wilhelmine Schulemann, Auguste v. Schierstedt } geb. Spalding.
Caroline, Charlotte, Henriette, Louise, Emilie } Spalding, als Kinder.
Der Regierungsrath Schulemann,
L. v. Schierstedt auf Schöningen,
als Schwiegersöhne.

Oeffentliche Vorladung.

Von dem unterzeichneten Königlichen Ober-Landesgericht sind alle diejenigen, welche an der für den Landschafts-Director von Puttkammer zu Poberow auf Reinfeld bey Barnow, Stolpschen Kreises, Rubr. III. No. 7. und auf Lindenbusch, Rummelsburgschen Kreises, Rubr. III. No. 9. eingetragenen, bereits bezahlten, aber verlohren gegangenen Obligation vom 29sten November 1802 über 1000 Rthlr. Courant zu 5 Procent zinsbar, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Ansprüche zu haben vermeinen, vorgeladen werden, binnen 3 Monaten, und längstens in dem auf den 17ten Januar 1817, Vormittags um 9 Uhr, allhier im Ober-Landes-Gerichts-Collegienhause angesetzten Termin entweder persönlich, oder durch zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen der Justiz-Commissionsrath Braunschweig hierselbst, und die hiesigen Justiz-Commissarien Hentsch, Hoffiscal Helwing, Strikker, Naumann, Deetz, Tißmar und Leopoldt vorgeschlagen werden, zu erscheinen, und ihre vermeintlichen Ansprüche an der gedachten Obligation aus einem Erb-, Eigenthums-, Cessions- oder Pfandrechte, oder sonst aus einem gesetzlichen Grunde herrührende Anforderungen, sie haben Namen wie sie wollen, anzuzeigen, und deren Richtigkeit nachzuweisen, die zur Begründung derselben dienenden Urkunden oder sonstige Beweisesmittel urschriftlich, besonders aber die gedachte Original-Obligation zu produciren, und demnächst die

weitere rechtliche Verfügung, im Fall ihres Aussenbleibens aber zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren Ansprüchen an der auf Reinfeld bey Barnow Rubr. III. No. 7. und auf Lindenbusch Rubr. III. No. 9 eingetragenen Obligation vom 29sten November 1802 über 1000 Rthlr. à 5 Procent zinsbar werden präcludiret, letztere für unverbindlich geachtet, und mit allen rechtlichen Wirkungen amortisirt, und demnächst die Löschung des gedachten Capitals in dem Land- und Hypothekenbuche auf die Güter Reinfeld und Lindenbusch verfügt werden wird. Cöslin den 12ten September 1816.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Bekanntmachung.

Es sind nunmehro auch die zu den Stadt-Obligationen Litt. A. gehörigen neuen Zins-Coupons auf anderweitige 5 Jahre ausgefertigt, und können im Laufe des Monats October d. J. des Mittwochs und Sonnabends Vormittags von 10 bis 12 Uhr, auf unsere Registratur gegen Production der Orig. Obligationen in Empfang genommen werden. Zugleich werden die Besitzer der Stadt-Oblig. B., welche ihre Zins-Coupons noch nicht abgeholt haben, hiermit aufgefordert, diese Termine hierzu zu benutzen und gegen Vorweisung der Orig. Oblig. diese Zins-Coupons entgegen zu nehmen. Stettin den 28sten September 1816.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.
Kirstein.

Auction.

Verschiedene abgepfändete Sachen, als: Uhren, Messing, Kupfer, Zinn, Manns- und Frauenskleidung, Betten und allerley Hausgeräth, sollen den 14ten October c. und an den folgenden Tagenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, im hiesigen Stadtgericht im Sessionszimmer der Vormundschafts-Deputation öffentlich an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in Courant, verkauft werden. Stettin den 20sten September 1816.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Schiffsverkauf.

Zum öffentlichen Verkauf des Schoonerschiffs, Heinrich Wilhelm genannt, in seinem jetzigen Zustande nebst Zubehör, haben wir auf den Antrag der Rheder einen Termin auf den 9ten November d. J., Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justizrath Pusahl im hiesigen Stadtgericht angesetzt. Dieses Schiff liegt hinter der Baumbrücke, ist von eichenem Holz erbauet, 6 Jahre alt, 80 Commerzlasten groß und nebst Zubehör auf 5167 Rtlr. 12 Gr. gerichtlich gewürdigt worden. Kauflustige werden daher eingeladen, sich in diesem Termin einzufinden, und der Meistbietende hat, gegen baare Zahlung in Courant, den Zuschlag zu gewärtigen. Das Schiffs-Inventarium kann übrigens in unserer Registratur näher nachgesehen werden. Zugleich werden auch alle etwanige unbekannte Schiffsgläubiger aufgefordert, in diesem Termin mit ihren Forderungen sich zu melden, widrigenfalls sie mit allen Ansprüchen an dies Schiff werden präcludirt werden. Stettin den 23. Sept. 1816.

Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Einquartierungs-Vergütigung.

Wir werden nunmehr die Servis-Vergütigung für die hiesigen Garnison-Truppen vom 1. May dieses Jahres an bis zum 30sten September auszahlen. Die Auszahlung geschieht in Folge unserer öfteren Bekanntmachungen, und insbesondere der vom 7ten May d. J., an diejenigen, welche die — vorschriftsmäßig von unserem Billetamte auf der Rückseite bescheinigten — Einquartierungsbillete quittirt überreichen. Zur Auszahlung — jedesmal des Nachmittags von 2 Uhr an, in unserem Kassenzimmer — sind folgende Termine bestimmt, für die Bewohner der Häuser

No.	1. —	100.	Montag	der 14te	October.
„	101. —	200.	Dienstag	der 15te	dito.
„	201. —	325.	Mittwoch	der 16te	dito.
„	326. —	425.	Donnerstag	der 17te	dito.
„	426. —	550.	Sonnabend	der 19te	dito.
„	551. —	650.	Montag	der 21te	dito.
„	651. —	750.	Dienstag	der 22te	dito.
„	751. —	875.	Mittwoch	der 23te	dito.
„	876. —	975.	Donnerstag	der 24te	dito.
„	976. —	1075.	Freitag	der 25te	dito.
„	1076. —	1186.	Sonnabend	der 26te	dito.
Last.	1. —	100.	Montag	der 28te	dito.
„	101. —	200.	Dienstag	der 29te	dito.
„	201. —	272. nebst Ober- und Neuewieck	Mittwoch	der 30te	dito.

Wer sich in den bestimmten Zahlungs-Terminen nicht meldet, von dem muß angenommen werden, daß er nicht bequartiert gewesen und die Rechnung wird, ohne dergleichen zu berücksichtigen, abgeschlossen werden. Stettin den 5ten October 1816.

Die Servis- und Einquartierungs-Deputation.
Masche.

Bekanntmachung.

Der Ausbau der Johannis-Kirche soll nach den von einem Baubedienten angefertigten Kostenanschlag im Termin den 16ten October dieses Jahres, Vormittags 11 Uhr in der Kloster-Deputationsstube dem Mindestbietenden, mit Vorbehalt der darüber einzuholenden Genehmigung, überlassen werden. Die Bedingungen und der Anschlag, sind in der Kloster-Registratur einzusehen. Stettin den 4ten October 1816.

Die Johannis-Kloster-Deputation.

Gerichtliche Vorladung.

Nachdem sich die Interessenten nachstehender verlohren gegangener Documente, als:

1) der auf dem Hause des Bäcker Strenz, modo Schlächter Gebhard, für den Kaufmann Deuth sub No. 5 eingetragenen Obligation über 100 Rthlr. vom 18ten September 1800, welche nach der gerichtlichen Quitung der Deuthschen Erben vom 17ten August 1815 bereits bezahlt ist,

2) der auf dem Hause Georg Rudolph Schubbe, modo Gastwirth Kruse, unterm 9ten August 1797 für den Pächter David Schubbe, eingetragene Obligation von 1600 Rthlr. jetzt noch auf 800 Rthlr. validirend, und der unverehelichten Häsler zugehörig,

3) der auf dem Hause des Gastwirth Rieb, modo Gastwirth Päsch, unterm 28sten Juny 1799 für den Hauptmann von Owstien eingetragene Obligation

über 400 Rthlr., welche laut Anerkenntniß des Königl. Obervormundschafts Collegii vom 19ten Juny 1815, denen von Owstienschen Kindern bezahlt ist,

4) der auf dem Woockschen jetzt Westphalschen Hause in der Keilstraße für den Kaufmann Deutd eingetragenen Obligation vom 31sten May 1803 über 1000 Rthlr., welche nach dem Anerkenntniß der Deutdschen Erben vom 30sten October 1808 der Wittwe Deutd zugefallen, und derselben laut Quitungsprotocoll vom 13ten Juny 1816 bezahlt ist,

bey dem Stadtgericht gemeldet, und das gerichtliche Aufgebot derselben, theils Behufs der Löschung theils Behufs der Anfertigung eines neuen Schuldinstruments gebeten haben; so werden alle diejenigen, welche an diese Pöste, oder die da über ausgestellten Instrumente als Eigenthümer, Cessionarii, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber, Anspruch zu haben vermeinen, vorgeladen, sich binnen 3 Monat, und spätestens in dem auf den 11ten November 11 Uhr, vor dem Herrn Assessor Teßmar im Stadtgerichtlichen Terminszimmer angesetzten Termin, zu melden, und ihre Ansprüche gehörig nachzuweisen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen präcludirt, ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt, und wegen der ad 2 aufgeführten Post, ein neues Document ausgefertigt die übrigen Pöste aber im Hypothekenbuche gelöscht werden sollen. Anclam den 27sten July 1816.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Vorladung.

Der Husar des aufgelößten v. Blücherschen Husarenregiments, Namens Ludwig Krause, wird auf Antrag seiner Ehefrau, der geb. Nickol zu Vorwerk Henriettenfelde, da er solche böslich verlassen, und seit 9 Jahren von seinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht gegeben, dergestalt öffentlich vorgeladen, daß er sich innerhalb dreyer Monate, und späcestens in dem auf den 12ten Januar 1817, Vormittags um 10 Uhr, in der Gerichtsstube zu Kleinspiegel angesetzten Termin in Person, oder durch einen zuläßigen Bevollmächtigten gestellet, über seine Entfernung Rede und Antwort giebt, beym Ausserbleiben aber zu gewärtigen hat, daß die bösliche Verlassung der Klägerin, für erwiesen angenommen, das Band der Ehe getrennt, er in contumaciam für den schuldigen Theil geachtet, und darnach was Rechtens erkannt werden wird. Reetz den 12ten September 1816.

Die v. Döberitz-Kleinspiegelschen Patrimonialgerichte.
Kienitz

Brennholz-Verkauf.

Folgendes Kloben-Brennholz, nemlich:

63 Haufen Büchen,
94 " Eichen,
112⅔ " Birken,
552 " Elsen,
20½ " Kienen,

welche auf der Ablage am Miezelströhm bey Clewitz und nahe der Oder stehen, sollen am 21sten October dieses Jahres, des Vormittags um 11 Uhr, zu Neumühle in der Dienstwohnung des Königl. Oberförsters Herrn Lindstädt, dem Mehrstbietenden verkauft, der Zuschlag jedoch der höheren Behörde vorbehalten werden. Das Holz wird im Termin gleich baar bezahlet oder hinreichende Sicherheit gestellt; der Käufer kann es nach jeden beliebigen Orte versenden, und wer es zuvor zu sehen wünscht, sich beim Holzaufseher Schmidt melden, der sich gewöhnigleich auf der Ablage befindet. Carzig den 20sten September 1816. Kobicke, Königl. Forstmeister.

Bekanntmachung.

Wenn der Chirurgus Hr. Wilhelm Heinrich Wendt und die verwittwete Frau Senator Timm, Ernestine Marie geborne Schmidt, die Gütergemeinschaft für die von ihnen einzugehende Ehe ausgeschlossen haben; so wird solches der Vorschrift des §. 422. 2. Theil Tit. 1. des Allg. Landrechts gemäß, hiermit zur Wissenschaft des Publikums gebracht. Cörlin den 9. Sept. 1816.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Hausverkauf.

Ich bin willens, mein in der Oberstraße belegenes Haus No. 66, worin 3 Stuben, Küche, Keller und dabey Stallung, auch in dem Hause eine Backstube und Backofen nebst Backtröge und Geräth, welches alles ganz brauchbar ist, auch stets in dem Hause gebacken werden kann und eine gute Lage dazu hat und zu 800 Rthlr. gewürdigt ist, aus freyer Hand zu verkaufen, auch kann zur ersten Hypotheck ein Capital darauf stehen bleiben. Liebhaber dazu können sich zu allen Zeiten bey mir melden. Cammin den 2. October 1816. Domman, Bäckermeister.

Zu verauctioniren in Stettin.

Montag den 14ten d. M. Nachmittags um 2 Uhr, werde ich in der Remise des Herrn Trojanus, Speicherstraße No. 76 und 77, Auction über eine Parthey großen Küstenhering abhalten lassen. Gust. Grönlund.

Dienstag den 15ten October, Nachmittags um 2½ Uhr, soll am Packhoff am Bord des Schiffs de Vrouw Icka, Schiffer J. H. Oortjes, eine Parthey beste Edammerkäse in Auction verkauft werden.

Bücher-Auction.

Den 14ten October und folgenden Nachmittagen wird auf dem Röddenberge in meiner Wohnung No. 328 eine Auction über Bücher, welche in allen Fächern der Gelehrsamkeit einschlagen und wovon das Verzeichniß gratis bey mir zu haben ist, gehalten werden. Stettin den 10 Sept. 1816. Wecker.

Schiffsverkauf.

Das Schiff Aurora, 112 Lasten gebrannt, bishero von Schiffer Carl Grün gefahren, soll durch den Mäckler Herrn Plantikow, wo sich auch das Inventarium befindet, in dessen Wohnung den 26sten d. M. 2 Uhr Nachmittags öffentlich verkauft werden.

Zu verkaufen in Stettin

Ein complettes Inventarium zu einem Galliasschiff von 56 bis 60 Last groß, in einem sehr guten Zustande befindlich, ist zum billigen Preise bey mir zu haben.

Seel. Gottl. Kruse Wittwe.

Ein paar tüchtige Wagenpferde, vorzüglich gut auf Reisen, stehen zum Verkauf; das Nähere ist in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Eine Tabacksschneidelade von mittlerer Größe, nebst diverse Etiquettes, Trichter und Siebe stehen in dem Hause No 82 Mittel-Etage, in der Langenbrückstraße, zum Verkauf.

Wir haben eine Parthey extra 1811r Schloß Johannisberger und 1766r extra Rüdersheimer Bergwein von dem berühmten Lager des Herrn Mumm in Frankfurth am Main in Commission erhalten, den wir hiemit zu billigen Preisen offeriren. Cremat & Augustin.

Bestes Malz und Gerste, bey
Cremat & Augustin.

Fein und fein mittel Caffee, extra feine engl. doppelt Raffinade, engl. Syrop, Aalburger- und Küstenhering, Lichtentalg, Hanföhl, Drey-Kronen-Thran, Roggen, Gerste und schweren Hafer ist billigst zu haben, in der Hünerbeinerstraße No. 1088 bey Phil. Regen.

Zigarren

werden gegenwärtig hier in Stettin auf Hamburger Art von Havanna- und andern feinen Tabacksblättern fabricirt und in kleinen Kisten wie auch einzeln sehr billig verkauft, von der Hamburger Zigarren-Fabrik, am grünen Paradeplatz No. 528.

Eine kleine Parthey Torfe, Flachs, Bastmatten und Buenos-Ayres-Häute sind billigst zu haben.
Große Oderstraße No. 61.

Hausverkauf.

Wir sind gewilligt, unser Haus in der Mönchenstraße No. 471 zu verkaufen; über die nähern Bedingungen wird der Herr Casernen-Inspector Schönherr in der großen Caserne Auskunft geben.
Die Geislerschen Erben.

Zu vermiethen in Stettin.

Eine Stube ist sogleich, und eine Stube nebst Schlafgemach, ist auf den 1ten November beyde mit Meubel nebst Aufwartung, an einzelne Herren zu vermiethen; die Zeitungs-Expedition wird darüber gütigst Auskunft geben.

In dem Hause No. 665 große Domstraße ist zum 1sten November d. J. eine Stube und Kammer mit auch ohne Meubles zu vermiethen.

Eine Stube in dem Hause No. 82 Langenbrückstraße ist zu vermiethen.

Ein geräumiger Keller ist Mittwochstraße No. 1068 zu vermiethen.

Zwey Speicherböden an der Oder sind zu vermiethen.
Brede & Eichbaum.

Bekanntmachungen.

Da ich meine Bedürfnisse baar bezahle, so warne ich einen jeden hiermit, an niemand etwas auf meinen Nahmen zu borgen. F. W. Luge.

Fein und extra fein Pürsch-, mittel und ord. Pulver, Schrodt, Flintensteine, feine Chocolade, fein Cassia, Gummy Arabicum, Eichorien, Coriander, Fenchel Kümmel, Glätte, Hasseroder Blaue, Colophonium, Bolus, gem. Bleyerz, gelben Schwefel, weißen, blauen, ungarischen und ord. Vitriol, Rötue, Sandel, weiß und braun Senf, samt allen Material- und Farbewaaren offerirt
G. F. Hammermeister.

Weißen Südseethran, und dicker reinschmeckender Syrop in große Gebinde und abgestochen, gute russis. große Matten, Hanf und Hede, schwed. Braunroth in Tonnen, Piment, Pfeffer, Varinas-Canaster in Rollen und Pfundweise, fein Haysanthee, gegossene russis. Lichte, à Stein 5 Rthlr. 20 Gr., hell Süßmilchs- und Eidammer-Käse, à Pf. 5 Gr., frischen russis. Preß-Caviar in Partheyen zu 10 Gr., fein Raffinade und ord Caffee bey
Seel. Gottl. Kruse Wittwe.

Ich habe beste Bielefelder Leinen in Commission erhalten, die ich sowohl in Partheyen als in einzelnen Stücken zu festgesetzten Preisen, wobey kein Handel statt findet, verkaufe. C. L. Bergemann,
große Oderstraße No. 2.

Rothe und weiße Juchten von vorzüglicher Güte, bey
Gebrüder Schultze, kleine Dohmstraße No. 772.

Feinen Canaster in Rollen, alten rothen Portwein auf Bouteillen, in Kisten und Dutzenden zu sehr billigem Preise, bey J. H. Dumrath, No. 67 gr. Oderstraße.

Neue holländische Heringe von bester Güte, in ganzen, ½ und ¼ Tonnen, so wie auch in kleinen Gebinden, holländ. Packerey, und Küstenhering sind billigst zu haben, bey Fried. Reglaff, Oderstraße No. 5.

Neuer Süßmilchkäse, grüne Pomeranzen und holl. Hering in Tonnen und kleinen Gebinden, bey
Lischke, Frauenstraße No. 918.

Bester gekehlter schottischer Hering in Tonnen und kleinen Gebinden, feiner Caffee und Zucker, Fadennudeln, Magdeburger Eichorien, so wie alle Materialwaaren und alle Sorten Liqueure, bey Hoffmeister & Bellmann,
Breitestraße No. 348.

Es sucht jemand, der als Kutscher und Bedienter conditionirt hat, und gute Zeugnisse seines Wohlverhaltens aufweisen kann, ein anderweitiges, wo möglich zum 1sten November eintretendes Unterkommen; wer einen solchen nöthig hat, beliebe sich in der hiesigen Zeitungs-Expedition zu melden. Stettin den 7. October 1816.

Schiffscapitain Thomsen von Kiel empfiehlt sich mit bester hollsteiner Butter und Käse. Das Schiff liegt an der hollsteiner Brücke. Stettin den 9ten October 1816.

Lotterie-Anzeige.

Sämmtliche Gewinne, die auf denen von mir zur 40sten kleinen Geldlotterie verkauften Loosen gefallen, sind mit aus denen Gewinn-Extracten des Herrn Lotterie-Einnehmer Rolin, welche auch, so wie die Königl. General-Ziehungs-Liste in meinem Comptoir ausgegeben werden, zu ersehen und gegen die Gewinnloose in Empfang zu nehmen. Zur 41sten Lotterie, deren Ziehung den 19ten November beginnt, sind Loose bey mir zu haben, die aber wegen einer in dieser Ziehung ausser denen gewöhnlichen 5000 Rthlr. zu gewinnenden
schönen Singe-Uhr,
deren Abbildung in meinem Comptoir zu ersehen ist, diesmahl 1 Rthlr. 2 Gr. gelten. Zur 34sten Klassen-Lotterie, wovon die 3te Klasse morgen gezogen wird, sind noch ganze, halbe und viertel Loose bey mir zu haben. Stettin den 11ten October 1816. Oldenburg.